



Die Fünftklässler haben sich inzwischen in der Oberschule in Rehden gut eingelebt. • Foto: Benker

Im Unterricht ist es jetzt deutlich ruhiger

Oberschule Rehden: „Sole“ macht es möglich

REHDEN • Die Oberschule Rehden hat sich nach den Worten von Schulleiter Rainer Fritzsche mit Schuljahresbeginn komplett neu aufgestellt. Die Anfangs- und Endzeiten des Unterrichts sind zwar gleich geblieben, neu aber ist, dass vormittags in drei 80-Minuten-Blöcken unterrichtet wird. „Wir gewinnen dadurch 30 Minuten für ‚Sole‘, für das selbstorganisierte Lernen“, erläuterte Fritzsche im Gespräch mit unserer Zeitung.

Bislang seien Probleme eines Schülers oft im Unterricht behandelt worden. Diese Zeit sei der effektiven Unterrichtszeit verloren gegangen. Dies sei künftig nicht mehr der Fall, da die Probleme in „Sole“ abgearbeitet werden könnten. „Die Lehrer können ihren Klassengeschäften nachgehen“, sagte der Schulleiter.

„Sole“ schließt sich an den zweiten Unterrichtsblock an. Geleitet wird es vom Klassenlehrer. „In dieser Einheit werden keine Hausaufgaben gemacht“, versichert Fritzsche. Im Vormittagsplan gibt es nunmehr sieben Stunden, nicht mehr sechs. Es gibt maximal drei unterschiedliche Fächer und nicht mehr fünf.

„Es ist wesentlich ruhiger geworden im Unterricht“, resümiert der Schulleiter nach den Anfangswochen. Er gehe davon aus, dass es auch für die Eltern entspannter sei. Die jetzt eingeführte Unterrichtsform wird in den Nachbarkommunen Diepholz, Wagenfeld und Lemförde bereits

praktiziert.

Im Kollegen-Kreis sei darüber ausgiebig diskutiert worden, letztendlich habe sich eine knappe Mehrheit dafür ergeben. Eltern und Schüler hätten das 80-Minuten-Modell favorisiert.

In den Genuss dieses Modells kommen auch die beiden neuen fünften Klassen mit 22 beziehungsweise 23 Schülern. In einer Einführungswoche seien diese an die Schule herangeführt worden. „Wir lassen uns Zeit dabei, denn es ist für die Kinder vieles neu. Eine Einführung an einem Tag wäre gar nicht leistbar“, ist Fritzsche sicher.

In der Einführungswoche werden Methodentage angeboten, wo es zum Beispiel um den „Mappen-TÜV“ geht. „Den Schülern wird beigebracht, wie sie ihre Mappen anzulegen haben und zwar standardisiert über alle Fächer. Da gibt es eine einheitliche Richtlinie. Jeder Kollege ist dazu verpflichtet, sich daran zu halten“, verdeutlichte der Schulleiter.

Die neuen Fünftklässler wurden gebührend mit einer Feier empfangen. „Es waren etwa 150 Leute da, es war eine sehr schöne Feier, die Eltern sind lange geblieben“, freute sich Fritzsche noch im Nachhinein. Eine Einschulungsfeier sei selten so gut besucht gewesen.

Sein Dank galt den Eltern des jetzigen sechsten Jahrgangs, die ein Kuchenbuffet aufgebaut hatten. Es wurde gegen eine Spende ausgegeben. • hwb